

# Volksstimme

Einzelnnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- u. Feiertags in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Verlags- u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.  
Fernr. 5407. Vertriebsstelle: Leipzig Nr. 8753.

Nr. 287

Verlagspreis: Diek wöchentlich 10 Pfennig monatlich 3.00 Mk., einschließlich Postgebühren. Für Abnehmer 5.00 Mk. Durch Vorabnahme im Voraus 12. — monatlich 2. — Mk. Vierteljahr 6. —

Halle, Dienstag, den 7. Dezember 1920

Abnehmerpreis: Im Ausgabeort 10 Pfennig, im übrigen 12.00 Mk. 60 Pf. Besondere Rechte im Preispaule ein Teilzeit 2.50 Mk. Einlage der Abnehmer für die nächste Ausgabe 10 Pfennig 9 Uhr.

4. Jahrgang.

## Für Demokratie im Völkerbund.

Braun gegen Hermes — Der Parteitag der vereinigten Kommunisten.

### Argentinien's mannhafte Tat.

Genf, 6. Dez. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Völkerbund-Versammlung verlas Präsident Gynmans den Brief Pueyrredons an die Völkerbund-Versammlung. Da der Text schon bekannt war, hörte man ohne große Aufmerksamkeit zu; es bildeten sich Gruppen, die die Lage besprachen. Nach der Verlesung des Briefes herrschte allgemeines Schweigen. Gynmans leitete darauf mit, daß er den Empfang des Briefes beklagt habe. Unter lebhafter Spannung erglänzte Lord Robert Cecil das Wort. Er widmete dem Ausspruch der argentinischen Kollegen lebenswürdige Worte und rühmte die impulsive Persönlichkeit von Pueyrredons, dessen Nachbar er in der Versammlung gemeldet sei. Er wies darauf hin, daß der Brief sich auf gewisse Vorfälle der argentinischen Delegation beziehe, die bisher noch nicht erwähnt worden seien, die aber sicher erwähnt werden wären, wenn die Delegation im Dienste geblieben wäre. Er habe, so führte Cecil weiter aus, große Sympathie für die Grundzüge der argentinischen Delegation; der Völkerbund aber müsse wachsen, und er sei der Letzte, der sich einem solchen Wachstum entgegenstellen würde. Aber wenn jedes Mitglied eine Haltung einnehme, wie die argentinischen Delegierten, dann könnte überhaupt kein Parlament arbeiten. Die spanischen Kollegen hätten letzteres Verständnis für die Umstände bekommen, die sie trotz der Verlesung ihrer Vorgesetzten widerstanden. Es sei die Kritik, die an der Versammlung geübt werde, werde diese weiter ihre Arbeit tun. Sein Vertrauen in die Zukunft sei unerschütterlich; eine Warnung aber müsse er aussprechen. Es sei an der Zeit, mit den Methoden der alten Diplomatie zu brechen, eine neue Diplomatie müsse befolgt werden, aber unter der Bedingung, daß die nötigen Opfer gebracht werden und auf die anderen Rücksicht genommen werde. Dann werde der Völkerbund sicher eine Zukunft haben.

Die Änderungsanträge Argentinien's und Canada's, welsch letzteres die Erreichung des Artikels 10 des Vertrages verlangte, wurde auf Beschluß der Völkerbund-Versammlung beschließen. Die argentinische Vertretung habe die Bearbeitung der spanischen Änderungsanträge überwiesen. Dochery (Canada) hätte zwar gern eine Diskussion seines Antrages gewünscht, erklärte sich aber mit dem Antrag Brantings einverstanden, um die Eingetret der Versammlung nicht zu stören.

### Der argentinische Gesandte über die Gründe des Austritts aus dem Völkerbund.

Paris, 6. Dez. Der Delegierte Argentinien's beim Völkerbund erklärte dem Genfer Korrespondenten des „Journal des Debats“, die argentinische Vertretung habe die Reise nach Genf in der Iherren Überzeugung unternommen, daß sie die Amendements, die für notwendig halte, stellen könne, so u. a. die Zulassung aller souveränen Staaten, die Zulassung der kleinen Staaten ohne Stimme, die Zusammenlegung des Völkerbundes auf Grund gemeinsamer Wahlen und Einleitung eines obligatorischen Schiedsgerichtshofes. Die argentinische Delegation habe die Verlesung des Völkerbundes auf demokratischer Grundlage so gebüht, daß ein Völkerbundsrat von neun Mitgliedern mit periodischer Wiederwahl eines Teiles desselben gebildet werde, so daß der Reihe nach alle Mitglieder des Völkerbundes in ihm vertreten sein würden.

### Der Einbruch in Genf.

Genf, 6. Dez. (Sonderbericht des „Vorwärts“). Der Entschluß der argentinischen Delegation, Genf zu verlassen, hat hier das größte Aufsehen hervorgerufen. Der Präsident der Völkerbundversammlung Gynmans soll sich vergeblich bemüht haben, die Argentinier umzustimmen. Wie man erzählt, verurteilt die französische Delegation auf ihr Seite die Vorgehen Argentinien's. Es sind starke Bemühungen im Gange, die anderen lateinamerikanischen Delegationen zu überzeugen, ihre Mitgliedschaft über den argentinischen Schritt auszusprechen. Bis jetzt verließen sich die Vertreter der neutralen Staaten zurückhaltend. Selbstverständlich wird hier und da der argentinische Entschluß mit angeblichen deutschen Intrigen in Zusammenhang gebracht. Andererseits hört man aber auch die Auffassung äußern, daß Argentinien sich dem nordamerikanischen Ideal einer Völkergemeinschaft nähert. Interessant ist in diesem Zusammenhang der Völkerbundvertrag, d. h. der Garantie des territorialen Selbstbestandes der Völkerbundmitglieder. Auf diesen Artikel stützt sich bekanntlich der größte Teil der Widerstand der übrigen Staaten gegen den Völkerbund.

### Wangel unter Frankreichs Schutz.

Paris, 5. Dez. (Sonderb.) Nach den letzten Nachrichten aus Südrussland ist die Flotte des General Wangel unter

den Schutz Frankreichs gestellt worden. Hauptstützpunkt der Kriegsschiffe ist Biserka und der Handelschiffe Toulon.

### Deutschland ist eingeladen . . .

Bei dem Vorliegenden der deutschen Friedensdelegation in Paris ist am 5. Dezember folgende Note eingegangen: „Ich habe die Ehre, Euer Excellenz mitzutteilen, daß die technischen Sachverständigen der Verbündeten sich am 13. Dezember vormittags in Brüssel zum Zwecke eines vorläufigen Studiums der Frage der Reparation vereinigen werden, die Deutschland nach dem Vertrage von Versailles zu leisten verpflichtet ist. Die Sachverständigen, die der Zahl nach zwei für jedes vertretene Land betragen, werden einen Bericht an ihre Regierungen erstatten und das Protokoll ihrer Sitzung wird der Reparationskommission mitgeteilt werden.“

Da die Sachverständigen der deutschen Regierung mit denen der verbündeten Mächte zusammen tagen sollen, wäre ich Euer Excellenz verpflichtet, mir die Namen der Bevollmächtigten der deutschen Regierung mit der größten Beschleunigung mitzuteilen.“

### Stellung der amerikanischen Sozialistischen Partei zur Dritten Internationale.

(N. Y.) Chicago. Die Sozialistische Partei der Vereinigten Staaten wird an der internationalen Konferenz der Sozialistischen Vertreter am 5. Dezember in Bern teilnehmen. Die Sozialistische Partei der Vereinigten Staaten hat auf ihrem Chicagoer Kongress für die Zulassung zur Moskauer Kommunistischen Internationale gestimmt, jedoch unter gewissen Vorbehalten. Sie fordert vor allen Dingen das Recht auf Ausübung einer besonderen Taktik und einer besonderen Kampfstrategie. Das Ansuchen um Aufnahme wurde an das Moskauer Exekutiv-Komitee gestellt, doch erfolgte kein Bescheid von dort.

Der amerikanische Delegierte hat gemäß den Instruktionen seiner Partei keine Vollmacht, irgendeinen neuen Anschlag vorzunehmen. Seine Aufgabe ist, die Art der sozialistischen Bewegung im Zustand genau festzustellen und nach den aus erster Hand erhaltenen Informationen die Stellung der amerikanischen Sozialisten zu den sozialistischen Parteien Europas darzulegen.

Man ist hier des Glaubens, daß auf der Berner Konferenz vor allen Dingen die Abänderung der Anschließungsbedingungen an Moskau zur Diskussion stellen wird, damit die amerikanischen sozialistische Partei ebenso wie die nationalen Parteien wirklich teilnehmender Arbeiter in anderen Ländern die Möglichkeit finden, der Dritten Internationale beizutreten. Andersfalls denkt man daran, eine neue, unversäufliche internationale sozialistische Organisation, (also eine Vierte Internationale) zu gründen.

Bern, 6. Dez. Die internationale sozialistische Konferenz nahm auf Antrag Rosenfelds eine Entschleunigung an, in der gegen das Blutregiment der Gewalt herrscher in Ungarn radikaler Protest erhoben und an die revolutionären Sozialisten der ganzen Welt appelliert wird, ihre Solidarität mit dem ungarischen Proletariat zu beweisen.

### Spaltung der Sozialisten auch in Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Die rechtsstehenden Sozialisten, unterstützt von den Vertretern des sozialistischen Kongresses, erklären einen Aufruf, um zum Widerstand gegen den Anschlag auf die Dritte Internationale aufzufordern. Auf dem Parteitag wurde es sich entschieden, wer zu den Kommunisten gehöre und wer der sozialdemokratischen Partei treue bliebe. Die Haltung dieses Ausschusses wird allgemein als der erste Schritt zur Spaltung der Partei angesehen.

### Der deutsche Eisenbahner-Verband und die Feuerungsanlagen.

Berlin, 7. Dez. Laut „Freiheit“ wird der Vorstand des Deutschen Eisenbahner-Verbandes einen Aufruf veröffentlicht, in dem für die Beamten aller Besoldungsgruppen eine Feuerungszulage von 8000 Mk. in den Ortsklassen A und B, von 7000 Mk. in den Ortsklassen C und D und von 7000 Mk. in der Ortsklasse E gefordert wird. Es werde der Versuch gemacht werden, direkte Verhandlungen mit der Regierung herbeizuführen. Gelingt dies nicht oder werde die Regierung ein Entgegenkommen ablehnen, dann werde der erweiterte Vorstand des Verbandes über die Mittel und Wege befinden, die dann in Anwendung zu bringen sind.

Aus Gießen. Wie die „Freiheit“ aus Dresden meldet, wurde das Abkommen zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteien über die Regierungsbildung abgeschlossen. Darnach werden die Unabhängigen das Ministerium des Innern, des Kultus und des Arbeitsministerium erhalten. Die Sozialdemokraten übernehmen die Ministerpräsidenten- und die übrigen Ministerien.

## Die Zwangsauflösung der Familiengüter.

Manche überkommenen Söppe unseres öffentlichen Lebens entgingen der allzu stumpfen Schere der Revolution. Und heute bereitet die Weltung erst recht große Schwierigkeiten. Lange hat es gedauert, bis man endlich einer Einigung zu Leibe geht, die in einer bis ins kleinste detailte Feudalwesen zurückgeführten Entwicklung die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des deutschen Reiches und Preußens insbesondere erheblich beeinflusst hat; das Zitelkommissionär. Der Artikel 155 der neuen Reichsverfassung, der die Bodenreformfrage behandelt, sprach auch das Todesurteil über die alten Vorzugsrechte des Agraradels in dem er anordnet: „Die Zitelkommission soll aufzulösen.“ Schon vor Erlass der Reichsverfassung hatte eine preussische „Verordnung über Familienbücher“ zwar die Auflösung der gebundenen Güter angedeutet, dabei aber der Beteiligten zunächst die Möglichkeit einer freiwilligen Auflösung durch vereinbarten Familienbeischlag gegeben. Zur wirklichen Durchführung der in der Reichsverfassung geforderten Auflösung der Familienzitelkommission hat das preuß. Staatsministerium jetzt einen Entwurf des Zitelkommissionärs genehmigt. Danach tritt die „Zwangsauflösungsverordnung“ für die Zitelkommission am 1. April 1921 und für die Saussermögen am 1. April 1923 in Wirkung. Damit werden die beiden Hauptmerkmale des Zitelkommissionärs: Die Unveräußerlichkeit und die Unerschließlichkeit, das heißt die vom allgemeinen Erbschaft abweichende Erbschaftsordnung, erloschen und die letztere infolgedessen befreit, als von einer besonderen Erbschaftsordnung auf die Dauer schon jetzt nicht mehr die Rede sein kann. Dabei ist allerdings zu beachten, daß man allzu große Rücksicht nahm auf die Interessen der alten Feudalherren und somit der ganzen Regelung der Frage, die dringend einer raschen Lösung bedarf, einen feldpreu Charakter gibt. Zunächst tritt die Neuordnung erst ein nach dem Tode des jetzigen Besitzers. Sinterdient dieser einen Erbfolge berechtigten Abkömmling, so wird das bisher gebundene Vererben in dessen Hand frei und verbleibt damit der Familie, in der es sich bereits befindet. Das heißt gilt, wenn es nicht einen Übertrag auf den nächsten Folgeberechtigten der Seitenlinie g.ungt. Damit treten wir im bürgerlichen Leben, die Ansprüche der nächsten Blutsverwandten des jetzigen Besitzers, insbesondere auch seiner Tochter und seiner Witwe, in den Vordergrund. Ihnen steht die Vererbung eine „Abfindung“ in Höhe von einem Fünftel des Ertragswertes des Zitelkommissionärsvermögens zu; sie kann in Form einer einmaligen Zahlung oder einer Geldrente, insbesondere auch durch Zuweisung von Land gewährt werden. Außerdem ist durch weitgehenden Ausbau der Bestimmungen über die „Vorzugsung“ der nächsten Angehörigen einschließlich der Geschwister des jetzigen Besitzers einem der schließlichen Mängel des bisher geltenden Zitelkommissionärs abgeholfen. Zugleich wird mit einem andern in jüngerer Zeit hervorgetretenen Mangel des bisherigen Rechts aufgeräumt, der darin bestand, daß der Zitelkommissionär dieselbe nur im beschränkten Umfang an die von seinem Vorgänger abgeschlossenen Verträge, insbesondere die Pacht- und Dienstverträge, gebunden war. Vor allem aber bezieht sich die Verordnung sofort die den Interessen der Gemeinwirtschaft schädlichen Beschränkungen der freien Verfügung des Zitelkommissionärsvermögens; schon vor der Beendigung des Zwangsauflösungs, und zwar grundsätzlich schon vom 1. April 1921 ab sind die Gegenstände des bisher gebundenen Vermögens, insbesondere die Grundstücke, frei veräußerlich. Die neue Verordnung enthält eine Reihe sozialbedeutsamer Bestimmungen. So gewährt sie dem jetzigen Angehörigen, oder auch den übrigen Gläubigern, weitgehende Ansprüche auf dingliche Sicherung ihrer Forderungen. Sie regelt und sichert in den zahlreichen Fällen, in denen Armen- und Altersheim, Hospitäler und Schwesternanstalten, Waisenhäuser, Krüppelschulen und so weiter aus Zitelkommissionärsmitteln unterhalten werden, die Weitererfüllung der Leistungen aus dem Vermögen, die Erfüllung dieser Leistungen sowie die Übertragung der Anlagen auf eine Stiftung oder eine Korporation öffentlichen Rechts; ebenso die Erhaltung von Gemäldergalerien, Büchereien, Archive und anderen Sammlungen von besonderem künstlerischen, wissenschaftlichen oder geschichtlichen Wert.

Die Auflösung der Zitelkommission wird in die Hand von Aufwandsstellen gelegt, die aus drei vorklassigen Mitgliedern sowie je einem vom Landwirtschaftsminister vorgeschickten Verwaltungsbearbeiter und einem Vertreter der Interessenten besteht sind. Die Schwere gegen ihre Entscheidungen geht ein in Berlin zu bildendes Aufwandsamt für Familiengüter. So erstreckt die Zwangsauflösungsverordnung vor allem Freimachung von Grund und Boden für die Siedelung, anzureichern geschlossene Erhaltung von Wäldern und Muttergärten, Sicherstellung gemeinnütziger Anlagen und Sammlungen und Sicherung der Angehörigen der gebundenen Güter. Bei der großen Zahl und Ausdehnung der gebundenen Güter in Preußen ist damit ein großer Schritt vorwärts getan im Kampfe gegen den bis jetzt agrarischen Feudalismus. Doch auf Grund des damit Erreichten gilt es erst weiter zu bauen im sozialistischen Sinne.

# Der Sozialist Braun gegen den Bourgeois Hermes.

## Ernährungspolitik in Preußen und im Reich.

### Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Etats des Reichsernährungsministeriums gibt heute dem Reichsernährungsminister Hermes Gelegenheit, seine sogenannte Ernährungspolitik zu verteidigen.

Er tut dies in stundenlangen Ausführungen mit mehr Aufbeugung als Gefühl. Was er erzählt, ist nichts anderes, als ein Loblied auf die freie Wirtschaft, wobei man fast das Gefühl hat, daß es ihm wahrer und gleichmäßig genau zu bestimmenden Leuten eingejagt worden ist, und daß ihm dabei selber nicht so ganz wohl ist. Denn, während er fast für alle Dinge die freie Wirtschaft als das allein gültige Regulativ hinstellt, wird ihm bei Getreide, Zucker, Milch und Futter plötzlich bange; hier, so erklärt der nicht übermäßig logische Minister, ist die Zwangsmaßnahme besser und muß deshalb erhalten bleiben. Auf einer sehr gefühlsvollen Zuhörerseite von linker Seite wegen der Preisgestaltung ein Pfeifchen, hat der Minister die obenstehende — Kühnheit nicht zu behaupten, daß dadurch ein wesentlicher Fortschritt eingeleitet sei, daß heute die offiziellen Preise nicht einmal ganz die Höhe der früheren Schieberpreise erreichten, wenn sie allerdings auch — das muß er zugeben — die Preise der rationierten Mengen — um ein mehrfaches übertrieben, was Quis Zieg mit dem Zuhörerquintett: „Man kann sich eben der Arbeiter gar keines mehr kaufen.“

Herr Hermes erlitt aber eine Abwärt, wie er sie noch nie gekostet hat durch die Ausführungen des Genossen Braun-Düsseldorf. Kein besserer Mann konnte vorgebracht werden, der mit ebensoviel Sachkenntnis — er ist ja nicht unwohl bei Vollen von der Konturrenz — als Energie und Schärfe die gesamte Politik des Herrn Hermes in vernichtenden Kritik unterzieht. Der völligen Unvernunft und Programmlosigkeit dieses sogenannten Reichsernährungsministers, der nichts ist als eine Figur in der Hand wirtschaftlicher Interessenten, stellt er, Genosse Braun, seine Denkschrift gegenüber, in der er eine große Anzahl wichtiger Wege gewiesen hat, auf denen allein eine Milderung der fürchterlichen Ernährungskrise herbeigeführt werden kann, nicht durch löchelnde gläserne Ausschüßungen an Dingen, nicht durch phantastische Rederei von dem Ausbalancieren der freien Ration, sondern durch Erhöhung der Produktion. Ein Vorkäuf ist es vor allem, der hier im Mittelpunkt steht: Die Zufuhr an billigen Rationierungsgütern an die Landwirtschaft durch das Reich — eine Maßnahme, die natürlich nur möglich ist, wenn das Reich die Düngemittelindustrie in seine Regie übernimmt. In sein Hand eines reichen Rohstoffmaterials weiß Genosse Braun auf die Wirtschaftlichkeit einer solchen Hilfe hin, die eine ganz andere ist, als Milliarden den ausländischen Lieferanten durch künstliche Entlastung des importierten Getreides usw. in den Rücken zu werfen. Dies alles sprach Genosse Braun als Abgeordneter. Dann kam er noch kurz auf den Fall Ramm-Auguin zu sprechen und verteidigte warm seinen erprobten Staatssekretär Ramm, der den Herrn im Reichsernährungsministerium ein besonderer Dorn im Auge ist.

Was kam, war eine Parabel, wert, von einem Witzig gezeichnet und von einem Schatzgräber belungen zu werden: Man ist gleich Herr Reichsernährungsminister Hermes unter dem Beschauengel der Reden und Mitte und mit dem weinerlichen Geogen des bereits recht abgetriebenen Herrn Reichsanwalt Dr. Helfferichs — man also nahm Anstoß daran, daß der Herr Abgeordnete Braun, der doch zugleich preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident Preußens ist, es gewagt hat, den Standpunkt seiner Partei gegen den Herrn Reichsernährungsminister Dr. Hermes zu vertreten; man stellte sich, daß er dadurch schwer die Autorität des Reiches gefährdet habe und verlor Tränen der Rührung über das Einzelne soviel schmerzliche Einte. — Von einem schlichten Eingehen auf die Argumente Brauns — außer einer Erklärung Hermes, daß er sich geizt habe und einer dummsprechenden Bemerkung Helfferichs, daß er unbelächelt sei — keine Spur. — Was aber alle Kritik des Reiches seit langem mit Sorge

erfüllt, wird hier offenbart, der tiefste Gegenstand in der Politik Preußens und des Reiches hat heute offen zum Ausdruck, wird sich in den nächsten Debatten kaum wieder überwinden lassen und drängt unter allen Umständen zu einer Lösung. Er aber steht unter dem Zeichen: die planmäßige, lösende Sozialpolitik — die ungeheure Profit- und Interessentenwirtschaft.

Reichsminister Dr. Hermes: Der Kampf um alle einschlägigen Fragen hat sich abgelebt in einem Kampf für und gegen die Zwangsmaßnahmen. Das Ernährungsministerium hat den Aufbau der letzteren, wie er vom Landwirtschaftsministerium eingeleitet war, fortgesetzt. Wir waren bestrebt, vor allem das Angebot an Nahrungsmitteln zu vermindern. Bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und Kartoffeln waren Uebergriffe unvermeidlich. Inwiefern sich der Verbraucher sich jetzt quantitativ besser versorgen, auch billiger, als bei dem Geschäftshandel und der Schwarzschleichung es möglich war, (Widerspruch links.)

Herr Braun-Düsseldorf (Soy): Wir müssen uns darüber klar sein, daß wenn wir nicht mit einem Aufbruch in die ganze Wirtschaftswirtschaft, wie unrettbar in den Augen der Bevölkerung, die Wogen verschwinden, daß man sich durch Papiergeld retten kann. (Sehr richtig.) Neben anderen Ursachen der heutigen Ernährung, die noch immer dadurch gekennzeichnet ist, daß wir noch immer viel weniger produzieren, als wir verbrauchen, ist die Hauptursache die Verarmung uneres Bodens. (Sehr wahr.) Die großen Erträge vor dem Kriege verdanken wir vor allem der guten Düngung, insbesondere der Zufuhr künstlicher Düngemittel. Hier muß der Druck angelegt werden um von der noch immer weiter um sich greifenden Abnahme der Düngung abzuwenden. (Sehr richtig.) Deshalb ist es geradezu ungeheuerlich, von Ausfuhr künstlicher Düngers zu sprechen, solange der deutsche Boden noch nicht wieder auf seine fruchtbringende Leistungsfähigkeit gebracht worden ist. Und es ist einfach lächerlich, zu behaupten, daß der Düngemittelbedarf der deutschen Landwirtschaft beizubehalten ist. (Sehr richtig.) Solange Grund und Boden nach im Reich reich ist, müssen wir die Landwirtschaft anzuregen, möglichst intensiv zu wirtschaften. Das kann nur geschehen, wenn man ihnen Düngemittel zu ermäßigten Preisen zur Verfügung stellt. Das ist meiner Meinung nach nur möglich, wenn das Reich die Herstellung und Verteilung billiger Düngemittel in die Hand nimmt. (Sehr richtig.)

Die Ueberführung der Düngemittelindustrie auf das Reich ist leichter als es scheint.

Ueberführung möglich, da die Wehrkraft im Kriege entbehrlich ist. (Sehr richtig.) Hier waren die 15 Milliarden viel besser aufgewandt, als für Verbilligung der ausländischen eingeführten Nahrungsmittel, die nur den ausländischen Lieferanten und einigen Exportfirmen zugute kommen. (Sehr richtig.) Neben dem besteht dann an Hand reichen Rohstoffmaterials die große Wirtschaftlichkeit eines solchen Aufbaus, der aber zu einer Vervielfachung von 430 000 T. mehr Getreide erzeugt werden könnten, sondern auch eine Vervielfachung um 20 Milliarden gegenüber dem Auslandswert eintrugen würde. (Sehr richtig.) Nur auf eine solche Weise können wir zu einem Preisabbau der Lebensmittel und damit zu einem allgemeinen Preisabbau kommen. Wenn die Rechte bezüglich meiner Vorlesung Stellung nimmt, so beweist dies nur, daß es sich hier nicht um eine Liebesgabe für die Landwirte handelt, sondern um eine echte Viebesgabe für das ganze deutsche Volk. (Sehr richtig.) Eine Stabilisierung der heutigen Preise würde nicht mit dem Reich einverstanden sein. (Sehr richtig.) Auch der Reichswirtschaftsrat, und selbst das Reichsgesetzliche haben sich mit meiner Denkschrift über die Verbilligung der Düngemittel an die Landwirtschaft auseinandergesetzt, und zwar in politischer Weise als dies der Herr Reichsernährungsminister sich erlaubt, nicht dann auf den innerpolitischen Fall des Ramm-Gesetzes Auguin zu verweisen, wie er es in der Denkschrift des Unterstaatssekretärs Ramm auf das entscheidende Urteil, indem er zugleich betont, daß der letztgenannte angelegentlich die Ziel des Unterstaatssekretärs Ramm an den Reichsernährungsminister Hermes vom 7. Mai tatsächlich teilnehmend am 8. Mai angenommen ist. (Sehr richtig.) Ich habe mich nicht an den Reichsernährungsministerium einbringen und dann trotzdem am 20. Mai Gesetzentwurf Auguin befürwortet wurde. (Sehr richtig.) Das Reich ist sich nur einmütig durch eine mir unverständliche Fügigkeit in der Handhabe des Herrn Dr. Ramm oder durch

eine bewußte Fälschung im Ernährungsministerium. (Sehr richtig.) Es wird nicht die Herr Reichsernährungsministers, durch einen Schriftführeränderungen prüfen zu lassen, ob Herr Hermes die Rechte der Reichsregierung zu verletzen. Die Korruption und Selbstlosigkeit ist seit dem Kriege außerordentlich geblieben. (Zurück rechts; Seit dem 9. November.) In der Weise des Herrn Dr. Helfferich hat heilige Angriffe gegen mich gerichtet worden, wegen meiner Vorlesung zur Verbilligung der Düngemittel durch den Reichsminister. Ich bin mir mühe unter allen Umständen (nicht handeln um einerseits aus der Stillschaltung des Auslandes herauszukommen, und andererseits die eigene Bevölkerung mit möglichst billigen Nahrungsmitteln versorgen zu können.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes weist die Bemerkungen des Reichsanwalt Dr. Helfferich zurück. Der Minister gibt eine eingehende Darlegung des Falles Auguin mit Standpunkt des Reichsernährungsministeriums und erklärt, hauptsächlich daß Gelegenheit zu haben, die gerichtliche Klarheit zu erzwingen. Meine Forderungen über die Düngemittelindustrie sind richtig, sie kommen aus der jüngsten Zeit. Eine Kontrolle der Geschäftsbücher in der Industrie ist nicht möglich. Im Gegensatz zum Herrn Abg. Braun habe ich aus der Stellungnahme des Reichswirtschaftsrates eine ablehnende Haltung zu den Braunschen Vorschlägen entnommen. Wir dürfen nicht nur an die Erzeugung und Verteilung der Produktion denken, sondern auch an die Produktion. (Sehr richtig.) Diese Produktion werden wir auch der Düngemittel- und Futtermittelproduktion zu teil werden lassen. (Beifall rechts.)

Preußischer Ministerpräsident Braun (Seitens): Die Angriffe des Herrn Reichsernährungsministers gegen das preußische Landwirtschaftsministerium zeigen mich, dass Stellung zu nehmen die Umwälzung, von der der Herr Minister spricht, die in der Wirtschaft die Auswirkungen sind, und ich stelle fest, daß das Eingehen einer Düngemittelindustrie noch keineswegs die Gattierung der deutschen Landwirtschaft mit künstlichem Dünger darstellt. In einer Konferenz der Landwirtschaftsminister hat sich die große Wehrkraft insbesondere die Ernährungsminister der großen Staaten mit dem Reich in meine Vorlesung ausgesprochen. (Sehr richtig.) Es ist selbstverständlich, daß es nur auf eine Erhöhung der Produktion ankommt, jedoch sind dazu Vorkehrungen nötig, und dazu dient ja eben mein Vorschlag. — Zum Fall Ramm-Auguin erkläre ich, daß ich vor Entschluß des Reiches nicht Anstoß habe, an der Ueberführung der Düngemittelindustrie zu zweifeln, umjomeast, als ich die Maßnahme für richtig halte. (Sehr richtig.)

Reichsernährungsminister Hermes bleibt bei seiner Darstellung des Falles bestehen. Der gerichtliche Aufklärung ist ihm mit voller Kraft entgegen. Betreffs der Umwälzung ist ihm ein Verstum unterlaufen, jedoch wird bekräftigt werden, daß seit der letzten Verbilligung in der Schließungsindustrie die Geschäftsbücher der Landwirtschaft zu prüfen, sich nicht in die Lage kommen würde, auch als preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident zu sprechen. Wie kann eine gesunde Preispolitik betrieben werden, wenn die verantwortlichen Stellen des Reiches und des größten Bundesstaates sich nicht mit der Ueberführung der Düngemittelindustrie einverstanden erklären, von Seiten des Abg. Braun, der zugleich Ministerpräsident eines Landes ist, in dieser Weise angegriffen wird. (Beifall rechts und in der Mitte — Lachen und Unruhe links.) Es ist nicht möglich, die Angelegenheiten im Reich geistlich weiterzuführen zu können, wenn solche Konflikte sich wiederholen sollen. (Beifall rechts und in der Mitte. — Lachen, Unruhe, Widerspruch und Widerspruch links.)

Preußischer Minister Braun: Der Umstand, daß ich preußischer Landwirtschaftsminister bin, (Zurück rechts; selber) kann mich nicht hindern, die Stellung meiner Partei zu diesen Fragen und auch Entschiedenheit zu vertreten. Im parlamentarischen Regime, wo Minister zugleich Abg. sind, werden sich solche Vorgänge nicht wiederholen. (Sehr richtig.) Ich habe mich nicht in die Angelegenheit eingelassen, weil ich nicht in die Angelegenheit eingetreten wäre, auch als preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident zu sprechen. Wie kann eine gesunde Preispolitik betrieben werden, wenn die verantwortlichen Stellen des Reiches und des größten Bundesstaates sich nicht mit der Ueberführung der Düngemittelindustrie einverstanden erklären, von Seiten des Abg. Braun, der zugleich Ministerpräsident eines Landes ist, in dieser Weise angegriffen wird. (Beifall rechts und in der Mitte — Lachen und Unruhe links.) Es ist nicht möglich, die Angelegenheiten im Reich geistlich weiterzuführen zu können, wenn solche Konflikte sich wiederholen sollen. (Beifall rechts und in der Mitte. — Lachen, Unruhe, Widerspruch und Widerspruch links.)

Preußischer Minister Braun: Der Umstand, daß ich preußischer Landwirtschaftsminister bin, (Zurück rechts; selber) kann mich nicht hindern, die Stellung meiner Partei zu diesen Fragen und auch Entschiedenheit zu vertreten. Im parlamentarischen Regime, wo Minister zugleich Abg. sind, werden sich solche Vorgänge nicht wiederholen. (Sehr richtig.) Ich habe mich nicht in die Angelegenheit eingelassen, weil ich nicht in die Angelegenheit eingetreten wäre, auch als preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident zu sprechen. Wie kann eine gesunde Preispolitik betrieben werden, wenn die verantwortlichen Stellen des Reiches und des größten Bundesstaates sich nicht mit der Ueberführung der Düngemittelindustrie einverstanden erklären, von Seiten des Abg. Braun, der zugleich Ministerpräsident eines Landes ist, in dieser Weise angegriffen wird. (Beifall rechts und in der Mitte — Lachen und Unruhe links.) Es ist nicht möglich, die Angelegenheiten im Reich geistlich weiterzuführen zu können, wenn solche Konflikte sich wiederholen sollen. (Beifall rechts und in der Mitte. — Lachen, Unruhe, Widerspruch und Widerspruch links.)

Preußischer Minister Braun: Der Umstand, daß ich preußischer Landwirtschaftsminister bin, (Zurück rechts; selber) kann mich nicht hindern, die Stellung meiner Partei zu diesen Fragen und auch Entschiedenheit zu vertreten. Im parlamentarischen Regime, wo Minister zugleich Abg. sind, werden sich solche Vorgänge nicht wiederholen. (Sehr richtig.) Ich habe mich nicht in die Angelegenheit eingelassen, weil ich nicht in die Angelegenheit eingetreten wäre, auch als preußischer Landwirtschaftsminister und Ministerpräsident zu sprechen. Wie kann eine gesunde Preispolitik betrieben werden, wenn die verantwortlichen Stellen des Reiches und des größten Bundesstaates sich nicht mit der Ueberführung der Düngemittelindustrie einverstanden erklären, von Seiten des Abg. Braun, der zugleich Ministerpräsident eines Landes ist, in dieser Weise angegriffen wird. (Beifall rechts und in der Mitte — Lachen und Unruhe links.) Es ist nicht möglich, die Angelegenheiten im Reich geistlich weiterzuführen zu können, wenn solche Konflikte sich wiederholen sollen. (Beifall rechts und in der Mitte. — Lachen, Unruhe, Widerspruch und Widerspruch links.)

## Der Bräutigamsvater.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1848.

Von Wilhelm Bloch.

(22. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Und so ward beschlossen, in aller Eile zu einem Gemischten zu erscheinen, dem damaligen Rentamtmann, der als roher Bursche mit Bauernhäusern verurteilt war, eine Bestrafung zu erteilen und die Papiere zu beschaffen.

„Konst rühren wir nichts an,“ ließ es, und sie versprochen einander, fest zu halten und keinen der anderen zu verraten bei dem Herrn vom Gericht. . .

Wem gegen die Zwangsgewalt schon gegen die Rationierungsgüter gegen Herrn vom Gericht. . .

„So!“ rief der Hinterhofbauer, „nur ein wenig lachst, sonst könnt' es Euch bald bekommen. Sieht aus!“

Des Amtmanns Trost schwand schnell, als er die zehnjährigen Bauern sah. Nach ihm kam ein rotes Frauenzimmer, in dem die Bauern als die Ration des Herrn vom Gericht vor ihm schanden erkennen. Sie jammete unaufrichtig und schämte sich.

„Schweig Sie, Hinterhofbauer!“ rief der Hinterhofbauer. Der Herr Rentamtmann wollten wohl nach der Stadt fahren und Milch holen?“

Der Amtmann schweig befähigt.

„Und unswegs mit der Herrschaft in den Wagen ein Schicksal: Einem abgibt,“ rief eine Stimme.

Die Bauern lächelten an sich auf, und einige machten Miene, dem Amtmann mit Seiten zu gehen.

Der Amtmann hat kluglich um Gnade. Der Hinterhofbauer sah voll Verachtung auf den Bauern, der so lange aus der Bauern Haut einen geschalteten hatte und sich nun wie ein stender Baum hin und her schüttelte.

„Burd!“ rief der Hinterhofbauer seinen Genossen zu; doch konnte er nicht verhindern, daß einige Schritte auf den Rücken des Amtmanns seien, der hinter ihm herging.

„Er hat uns abgibt,“ rief ein Bauer. „Vor allem die Papiere!“ entsetzt der Hinterhofbauer. „Mach, nach Bräutigamsvater!“ rief der Bauer heraus.

„Die Papiere! Jammeh, die Papiere!“ rief der Bauer. „Nimmten der Bauer mußte der Amtmann mit dem Herrschaftsdienst zurück. Das Pferd mußte der Ration am Hügel führen.“

Die Bauern trübten ihren Spaß auch mit der Herrschaftsdienst, die jamme und betonte, daß sie unglücklich sei, wodurch sie bei dem Bauern, eine bürgerliche: eine Menge schlechter Wege über ihre Unschuld hervorrief.

Die Herrschaftsdienst nahm man dem Rentamtmann den Haus und nach eine Frau, die Bauer in sich sah an den Rentamtmann, der Bauer. Dort sah man nach im Leben Schick. Seine wurde die Quantität der Papiere, die Ausgänge der Herrschaftsdienst als geschlossenen Zimmertüren, und das ganze Haus umschloß.

„Er rief die ganze Haus herum, und bel dem Herrn Hofmeister sah oben ein Fenster, aus dem der mit einer Ration haube bedeckte Kopf der Frau Amtmann mit allen Zeichen des Schreckens heraus, aber sofort wieder verschwand.“

„Ich will a. e. begeben,“ jammerte der Amtmann, „aber Gnade für mich und meine Frau!“

„Ich werde nicht toge abgeben,“ sagte der Hinterhofbauer, „und Sie schändlich auf ungeschickten Hinterwege möge Sie für a. e. Wer die Schätze zu den Papiere, die mich heraus!“

„Die Schätze sind im Schatzkammer, in der Schloß des Rationist. Meine Frau ist herausgekommen!“

Man führte den Amtmann vor die Tür des ehelichen Schatzkammer, und er sah seine Frau die Schätze herausgekommen. Man er bekam keine Antwort; es riefte sich nichts darinnen.

Der Amtmann schlug in seiner Verzweiflung mit der Faust an die Tür, allein es regte sich nichts.

„Da mühen wir nicht nachsehen,“ sagte ein Rationierender Bauer, und er gab der Tür einen Fußtritt, daß sie tragend auseinanderbrach.

„Da sah man denn, warum nicht gestrichel worden war.“

Am besten hand, nur notwendigst beiseite, der Herr Bauer, während die Frau Amtmann im Bette lag und sich unglücklich zu machen suchte, indem sie die Decke über den Kopf zog. Die Lichtschärpe war so ungenügend ertrapanen, daß man nur undeutlich sah.

Ein sehr unangenehmes Ohngelächter der Bauern erschütterte die Luft.

Der gute Herr Bauer ist Tag und Nacht um das Essen hell seiner Gemeinde befragt, müßte ein Bauer.

Der Herr Bauer wollte entziehen, aber die Bauern ließen ihn nicht durch; sie wollten sich noch eine Weile an dem Anblick des ertrapanen Eubers weiden. Der Amtmann geriet in eine solche Traur, daß er die bedrücklichen Umstände, in denen er sich befand, vergaß.

„So hüßte du mein Haus und mein Weib!“ rief er dem Bauer zu. Und er erob die Faust gegen die treulose Gattin. „Du, warte nur!“ rief er.

„Infolge war die Herrschaftsdienst herangekommen, und die Bauern ließen sie gerne herein, um den Spaß zu bekommen.“

„Ach, mühen sind den Verführungen einer Schlange entgegen!“ rief er. „Du mein armer Herr!“

„Die hat's nötig,“ rief ein Bauer dazwischen; „hat doch vorher selber mit dem Herrn Amtmann ein kleines Feddie-mechel im Wagen geschickt.“

„Nun ja,“ antwortete die Köchin trogig, „eben darum braucht auch der Herr Rentamtmann den Mund nicht zu voll zu nehmen.“

Des Ohngelächters bewirte, daß der Herr Bauer einen Blick gegen den Rentamtmann schleuberte, der nun feiner Blick den Kopf hängen ließ.

„Infolge war die Herrschaftsdienst herangekommen, und die Bauern ließen sie gerne herein, um den Spaß zu bekommen.“

„Ach, mühen sind den Verführungen einer Schlange entgegen!“ rief er. „Du mein armer Herr!“

(Fortsetzung folgt.)



**Halle**  
Restaurants, Kaffee, Vergnügungen

**Pfeiffer & Haase**, Ludwig-Wuchererstr. 76, Ecke Lessingstr. Wein-Tabak, Gr. Ulrichstr. 39.

**3 Könige**, A. Streicher, Halle a. S., Kleine Klausstraße 7. Konzert- und Künstlerhaus. Auftreten erster Kräfte. Anfang 7 Uhr.

**Fiedermusik-Weinstuben**, Gr. Ulrichstr. 44. Täglich Künstler-Konzert. Benno Krüger. Telefon 4313.

**Promenaden-Kaffeehaus**, Café Roland am Leipziger Turm. Täglich Künstler-Konzert.

**Prinzess-Theater**, Schmeerstr. 5. Telefon 2063. Albert Buhmann.

**Kammer-Lichtspiele**, Große Steinstraße 24 Fernruf 2752. Sämtl. die neuesten größten Scherger Konkurrenzlos. Billigste Eintrittspreise.

**Moderne-Theater**, Neue Promenade 8, früh. Kaiser-Vieltheater. Täglich Kabarett-Varieté. Täglich 7 Uhr Vorträge erster Künstler u. Bühne, Kabarett u. Varieté. Sonntags 4 Uhr und Abends 7 Uhr Vorstellung.

**John's Bunte Bühne**, Lagerhaus 1, Ecke Gr. Ulrichstr. Direktor Rich. Beth. Fernruf 1066. Erstklassiges Kabarett am Platze 1. und 16. Programmwechsel.

**Restaurant „Dachhine“**, Mittelstraße 18. Paulchen Jahr.

**Bekleidung, Schuhe, Putz usw.**

**Gelegenheits-Kaufhaus**, Schmeerstrasse 5, nur 1 Treppe. Spezialität: Rosenwänsche. Eigene Anfertigung.

**System Konkurrenzlos**, Inhaber: Jakob Hirtel. Herren-, Knaben- und Arbeiterbekleidung. Leipzigerstr. 11.

**F. C. Wissel**, Halle a. S., Markt 11. En gros. Spezialgeschäft für En detail Tuche und Schneiderartikel.

**A. Boeningh**, Steinweg 18. Woll-, Wäsche- und Kurzwaren, Trikots, Kielederröcke, Busen, Fäustelartikel.

**P. Wolff**, Telefon 4315, Steinweg 20a. Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren.

**Gustav Reinsch**, Herren-Konfektion, Markt 25.

**S. Biletzky**, Günstiges Angebot in Leinen- und Baumwollwaren. En gros. En detail. Leipzigerstr. 103, 1. Etg. Gustav Grimm. Hurs-, Weiss- u. Wollwaren. Trikots, Strümpfen, Handschuhe, Herrenartikel.

**G. Barthel**, Feine Herrenartikel. Leipzigerstr. 14.

**Phil. Högl**, Hutmacher, Kl. Ulrichstr. 21.

**Leipziger Hut-Preß-Anstalt**, Paul Blau, Schmeerstrasse 22.

**Franz Schmidt**, Spezial-Damen-Putz, Geisstrasse 15 (Adler-Apotheke). Telefon 4568.

**Strassburger Hutbazar**, Leipzigerstrasse 15. Herren-Hüte, und Mützen in grosser Auswahl.

**Schuhhaus Dietze**, Untere Gr. Steinstrasse 13.

**Schuhhaus Roland**, Steinweg 19. Haus stabiler Schuhwaren.

**Gebroder Oenschläger**, Schuhwarenhaus, Leipzigerstrasse 16.

**Schuhhaus Günther**, Grosse Ulrichstrasse 50 - Telefon 5571.

**Lebens-u. Genussmittel, Zigarren, Tabak usw.**

**A. Wagenknecht**, Obere Leipzigerstrasse 61-62. Feinste Konfitteren u. Schokoladen.

**Ab. Getzsch G. m. b. H.**, Schokolade, Zuckerwaren. Filialen in allen Städten.

**Hainr. Doller**, Leipzigerstrasse 64. Fernruf 1122. Versandhaus für gute und billige Lebensmittel.

**Varieté Bratwurstglöckle**, Alte Promenade 11, Tel. 6492. Dir.: Erich Diester. Jeden 1. und 15. neue Kunstkräfte.

**Leonhardt & Schlesinger**, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte. Grosse Ulrichstrasse 13/15.

**Theodor Domann**, Alleiniger Vertreter des Int. Möbel-T-V. für Halle und Umegend. Ludwig-Wucherer-Str. 30. Fernruf 6256. Möbeltransport - Verpackung - Lagerung.

**Sehnmacher-Rohstoff-Genossen-schaft**, G. m. b. H., Leder und Bedarfsartikel, Salzgrafenstr. 1, am Hallermarkt.

**Teichers Möbelgeschäft**, Große Steinstr. 82, 1. Fernsprecher 3878. Einzelne Möbel und ganze Wohnungs-Einrichtungen - auch gebrauchte ausverkauft billig.

**Kaufe bei Alex Michel.**

**Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan**  
der Volksstimme. (Musterschutz)

Abfahrt der Züge Leipzig-Delitzsch-Bitterfeld-Dessau und zurück.

Leipzig	ab	4:45	5:15	5:45	6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	10:15	10:45	11:15	11:45
Delitzsch	an	5:15	5:45	6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	10:15	10:45	11:15	11:45	
Dessau	an															

  

Dessau	ab	10:15	10:45	11:15	11:45											
Bitterfeld	an	10:45	11:15	11:45												
Delitzsch	an															
Leipzig	an															

Bitterfeld-Stumsdorf und zurück.      Oberröblingen-Querfurt und zurück.

Bitterfeld	ab	5:15	5:45	6:15	6:45	7:15	7:45	8:15	8:45	9:15	9:45	10:15	10:45	11:15	11:45
Stumsdorf	an	6:00	6:30	7:00	7:30	8:00	8:30	9:00	9:30	10:00	10:30	11:00	11:30		
Oberröblingen	ab														
Querfurt	an														

W. bedeutet: Verkehrt nur Werktags. Die fett gedruckten Ziffern bedeuten Schnell-, alle anderen Personenzüge. Letztere halten auf allen Zwischenstationen.

**S. Weiss, Grösstes Ausstellungshaus der Provinz Sachsen am Markt.** für Herren- u. Knaben-Bekleidung. Sehenswerte Auswahl. -:- Vortreffliche Preise.

**Paul Richter**, Steinweg 83. Kolonialwaren: Spirituosen: Wein, Tabak und Zigarren.

**Hermann Hartick**, Leipziger Strasse 83. Kolonialwaren, Spirituosen, Weine.

**F. Baumgärtel, Inh.: H. Zander**, Kolonialwaren - Drogerie. Lessingstr. 26, Telefon 6310.

**Olo Trümmer**, Kolonialwaren, Weine, Delikatessen. Tele. an 5142 - Friedrichsplatz 9.

**Sprongel & Rink**, Delikatessen und Weinhandlung. Leipzigerstrasse 2 - Telefon 6444.

**Paul Schillack Nachf.**, Geiststr. 13. Inhaber: Otto Slawenow. Rind- u. Schweineschlächtere, Wurstfabrik. Spezialität: Ausschmitt feiner Fleischwaren. Hollische Rot- und Leberwurst. Telefon 1021.

**Hamburger Zigarren Börsen**, Brandenburger & Lanzemark. Hauptgeschäft: Leipz. gestr., Neue Promenade 16. Zweiggeschäft: Delitzscher Str. 3 (Preußenhof). Fernruf: 497-4001. Beste Bezugsquelle für Wiederverk.

**„Brasella“**, Zigarettenfabrik. Berlinerstr. 6 - Telefon 3227. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Heinz Gronenberg**, Tabakfabrikate - Grosshandlung. Gr. Ulrichstrasse 27. Fernsprecher 4624. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Max Schmidt**, Leipzigerstr. 68. Grosses Lager in Zigarren, Zigaretten und Tabaken.

**Otto Mertens**, Gr. Steinstr. 32. met. u. Viktoria-Apotheke. Gr. Ausw. in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken. Tel. 5150.

**Fr. Hutzemann**, Inhaber: Karl Dannenberg. Zigarren- und Tabak-Handlung. Berliner Strasse 3a.

**Moritz Rosewitz, Steinweg 7.**

**Alb. Fritsche**, Taubenstrasse 25, Telefon 6539 und 4458. en gros Lederhandlung en detail Masseppeler. Ständig grosses Lager aller Lederarten für Schuhmacher, Sattler, Papiernen- und Penfollmischer, technische Leder, Treibriemen, Möbelleder, Tischlerleder etc.

**Moritz Kade Nachfolger**, Gross-Desfilation und Weinhandlung. Charlottenstrasse 11. Gegründet 1811.

**Max Ott**, Steinweg 26. Drogen, Farben, Parfümerien.

**Gebr. A. & H. Loesch**, Gr. Ulrichstrasse 36, Steinweg 30, Fernruf 1913. Wollwaren - Trikots - Herrenartikel.

**Herbert Winkler Nachf.**, Inhaber: Otto Macho. Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import. Dessauerstrasse 2, am Rossplatz.

**C. Fehling**, Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstrasse 54.

**Allgemeines Möbelhaus**, Gr. Ulrichstrasse 53. I., II., III. Etage. Fernruf 1215. Ganze Wohnstube-Einrichtungen sowie einzelne Möbel im grossen Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. -:- Kredit auch nach auswärtig. -:-

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schirioth**, Möbelhaus - Kleine Ulrichstrasse 84. Inh.: A. Ebeling, Möbelhaus, Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Gegr. 1875.

**„Reformbad“**, Kl. Klausstr. 14. Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fahrrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 106, am Axtoria. Telefon 3242.

**Adler-Fahrräder**, Baranfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12.

**Xaver Herz**, Geisstrasse 65. Geisstrasse 65. Ecke Neumarktstrasse. Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Räder**, Rennstr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emaille-Lack für Küchenöfen, Eisenbodenlackfarben, über Nacht trocknend (Friedens-Qualität).

**Herm. Schmidt**, Geisstrasse 23. Leder-Ausschnitt und Schuh-Druckerei.

**Buchmann & Co.**, G. m. b. H. Dessauerstrasse 53. Fernruf 1471 u. 4637. Kohlen - Holz - Baumaterialien.

**Hainig & Strachs**, Dessauerstrasse 51. Telefon 6614. Nutz- u. Grabenbohrer, Tischler- u. Glaserholz.

**H. Propper**, G. m. b. H. Fernruf 4540/7060. Mendebergstr. 55. A. Leipzigstr. 1290. (M.W.) Kohlen-Kofa-Brennholz-Grube.

**Wilhelm Schubert's** Stempelfabrik, Gravur- u. Prägeanstalt. Verlagsbuchhandlung. Leipzigerstr. 58. Fernruf 4333.

**Max Turner**, Geisstr. 53. Obere Leipzigerstrasse 66. Gegr. 1867. Nur Quell- u. Solinger Stahlwaren. Schieler - Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstrasse 43. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller**, I. und ältestes Spezial-Steinwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7 & 8.

**Färberei Galgenberg**, Dampfwäscherei. Chemische Reinigung. Fernruf 6595. Älteste und grösste Wäscherei am Platze. Eigene Läden. Ludwig-Wucherer-Landwehrstr., Ecke Markt 13. resirasse 7, Niemeyerstr., Steinweg 23, Gr. Steinstr. 5, Geisstrasse 36, Königstr. 23.

**Möller's Wasch- und Plättanstalt**, Bes. Rich. Diederich. Fleischerstr. 1, Ecke Geisstr. Spezialität: Herrenschränke u. Schränke.

**Halle'sche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke. Fleischerstrasse 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt** Willy Lütze. Krakauerstrasse 7. Gegenüber dem Klinikum. Telefon 5920. -:- Eineses Gesch. rr.

**Curt Forberg**, Gas- und Wasseranlagen. Barfüsserstrasse 17. - - - Telefon 5390. elektr. Anlagen. Ankerreparaturen. Beleuchtungskörper. Geisstrasse 28.

**R. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburger-Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Monnicko**, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vortreffl. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester**, G. m. b. H. Bohndammstr. u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**Waschmittel**, Zentrale Seife Köhne, Harzseife usw. Steinweg 19a. Bürsten und Seifenwaren. Albert Kunzemann. Leipzigerstr. 26.

**Carl Saatz**, Drogen, Parfümerien, Büchsenwaren. Fannischerstrasse 6.

**Walter Köhn**, E. Richter Nachf., Seifen und Parfümerien. Leipzigerstrasse 60.

**Herren-Artikel Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.**

**Leipziger Tabakhaus**, en gros en detail Mauerstr. 1 (Ecke Steinweg) Fernruf 4721. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Spezialität: Rauchtabak. In der Hauptniederlage Leipzig mit einer der grössten Tabaklager Deutschlands.

**Karl Schneider**, Gr. Ulrichstr. 25. Zigarren-Spezial-Geschäft. Tel. 2339.

**G. Hennicke**, Zigarren-Börse. Bismarckstr. 32. gegenüber der Turnhalle.

**Emil Friedrich**, Zigarren-Versandhaus en gros en detail Friesenstrasse 22. Telefon 2721.

**Max Schurig**, Zigarren, Zigaretten - und Tabake - Friedrichsplatz 4, Ecke Albrechtsstrasse.

**Tabakbörse Kurt Hafermalz**, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Preiswert und gut. Kohlenhüttenstrasse 9.

**Paul Schmidt**, Zigarren- u. Zigaretten-Importhaus. Geisstrasse 22. Telefon 4819. Triftstrasse 5.

**Karl Gimpel**, Poststraße 6. Zigarren. Cigaretten. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Robert Schirmer**, Leipzigerstrasse 72. Schokolade, u. Zuckerwaren.

**G. Schnabel**, Inh. Paul G. m. b. H. Fluss- u. Seefischhandlung. Telefon 278. Nur Bernburgerstr. 17.

**Alfr. Nüßberger**, Obst- und Südfrüchte. Leipzigerstrasse 45.

**Carl Brühl**, Zigarren, Zigaretten, Tabake Sternstraße 4.

**Tabakhaus** Albrecht, Geisstrasse 15.

**F. W. Gruppe**, Marktplatz 15. Zigarren, Postkarte, Romane.

**Herbert Winkler Nachf.**, Inhaber: Otto Macho. Zigarren, Zigaretten und Tabak-Import. Dessauerstrasse 2, am Rossplatz.

**C. Fehling**, Billigste Bezugsquelle für Tabak-Fabrikate. Gr. Steinstrasse 54.

**Allgemeines Möbelhaus**, Gr. Ulrichstrasse 53. I., II., III. Etage. Fernruf 1215. Ganze Wohnstube-Einrichtungen sowie einzelne Möbel im grossen Auswahl. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. -:- Kredit auch nach auswärtig. -:-

**Th. Pollack**, Möbelhaus, Grosse Ulrichstr. 3.

**Friedrich Schirioth**, Möbelhaus - Kleine Ulrichstrasse 84. Inh.: A. Ebeling, Möbelhaus, Fleischerstr. 30/31. Telefon 2382. Gegr. 1875.

**„Reformbad“**, Kl. Klausstr. 14. Licht- u. Wasserbehandlung, med. Bäder, Massage.

**Fahrrad Krause**, Fahrräder u. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Nur Kl. Ulrichstr. 106, am Axtoria. Telefon 3242.

**Adler-Fahrräder**, Baranfänger & Co., Gr. Ulrichstr. 12.

**Xaver Herz**, Geisstrasse 65. Geisstrasse 65. Ecke Neumarktstrasse. Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakpfeifen und Lederwaren.

**Max Räder**, Rennstr. 2. Farben, Lacke für den Haushalt. Emaille-Lack für Küchenöfen, Eisenbodenlackfarben, über Nacht trocknend (Friedens-Qualität).

**Herm. Schmidt**, Geisstrasse 23. Leder-Ausschnitt und Schuh-Druckerei.

**Buchmann & Co.**, G. m. b. H. Dessauerstrasse 53. Fernruf 1471 u. 4637. Kohlen - Holz - Baumaterialien.

**Hainig & Strachs**, Dessauerstrasse 51. Telefon 6614. Nutz- u. Grabenbohrer, Tischler- u. Glaserholz.

**H. Propper**, G. m. b. H. Fernruf 4540/7060. Mendebergstr. 55. A. Leipzigstr. 1290. (M.W.) Kohlen-Kofa-Brennholz-Grube.

**Wilhelm Schubert's** Stempelfabrik, Gravur- u. Prägeanstalt. Verlagsbuchhandlung. Leipzigerstr. 58. Fernruf 4333.

**Max Turner**, Geisstr. 53. Obere Leipzigerstrasse 66. Gegr. 1867. Nur Quell- u. Solinger Stahlwaren. Schieler - Reparaturen.

**Emil Herz**, Leipzigerstrasse 43. Schirme, Stöcke, Pfeifen und Lederwaren.

**Herm. Müller**, I. und ältestes Spezial-Steinwarenhaus, Gr. Steinstrasse 1-2, Leipzigerstr. 20, Schmeerstr. 7 & 8.

**Färberei Galgenberg**, Dampfwäscherei. Chemische Reinigung. Fernruf 6595. Älteste und grösste Wäscherei am Platze. Eigene Läden. Ludwig-Wucherer-Landwehrstr., Ecke Markt 13. resirasse 7, Niemeyerstr., Steinweg 23, Gr. Steinstr. 5, Geisstrasse 36, Königstr. 23.

**Möller's Wasch- und Plättanstalt**, Bes. Rich. Diederich. Fleischerstr. 1, Ecke Geisstr. Spezialität: Herrenschränke u. Schränke.

**Halle'sche Beerdigungs-Anstalt „Frieden“**, Hermann Gericke. Fleischerstrasse 10/11. Telefon Nr. 2557.

**Beerdigungs-Anstalt** Willy Lütze. Krakauerstrasse 7. Gegenüber dem Klinikum. Telefon 5920. -:- Eineses Gesch. rr.

**Curt Forberg**, Gas- und Wasseranlagen. Barfüsserstrasse 17. - - - Telefon 5390. elektr. Anlagen. Ankerreparaturen. Beleuchtungskörper. Geisstrasse 28.

**R. Voss**, Leipziger Strasse 1. Verlobungsringe. Eigene Fabrikation.

**R. A. Otto Herrmann**, Magdeburger-Grosshandlung in Manufakturwaren.

**Albert Monnicko**, Gr. Steinstrasse 62. Uhren- u. Goldwarenhaus. Vortreffl. Bezugsquelle all. Uhren- u. Goldwaren. Eigene Uhren- und Goldschmiedewerkstätten.

**G. Vester**, G. m. b. H. Bohndammstr. u. Möbeltransport. Telefon 7901.

**Waschmittel**, Zentrale Seife Köhne, Harzseife usw. Steinweg 19a. Bürsten und Seifenwaren. Albert Kunzemann. Leipzigerstr. 26.

**Carl Saatz**, Drogen, Parfümerien, Büchsenwaren. Fannischerstrasse 6.

**Walter Köhn**, E. Richter Nachf., Seifen und Parfümerien. Leipzigerstrasse 60.

Partei-Angelegenheiten.

Vorgemittelt. Heute abend 8 Uhr Sitzung der Pressemann bei W. Weber.
Mittwoch, 8. Dezember, Dienstag abend 7 1/2 Uhr findet in W. Weber's Gesellschaft ein außerordentliches Mitgliederversammlung statt.

Aus dem Stadtreis.

Donn. 7. Dezember 1920.

Eine Schulgebäude in Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtkorrespondenz kam es insofern der von Magistrat vorgelegenen Erhöhung der Schulgebäude an den hiesigen höheren und Mittelschulen zu einer prinzipiellen Aussprache zwischen der Mehrheit der deutschen Parteien.
Die Debatte wurde heute fortgesetzt, wobei die deutschen Parteien, wenn sie bei der Veranlassung der Sache, die von jedem Veranlasser und bei es noch in wenig dazu geeignet, wohlgegründetes Kapital zu schlagen.

Die ganze Debatte zeigte wieder, daß es der Vertreter der Parteien nur bis zu einer Vertiefung der Sachverhalte brachte. Den Willen zur wirklich futuristischen Tat, nämlich zur Errichtung der Einheitschule, werden sie nie aufbringen.

Vorleser Kell eröffnet die Sitzung und gibt die vorstehenden Eingänge bekannt.

Erstigung einer Bergarbeiterbestimmung.
Es können werden soll. Die Rollen sind auf 372 000 M. veranschlagt worden.

Keiner Vorleser.
Es werden bemerkt:
Für Wählerausstellungen in der Beuelser Straße 300 M.

Es liegt ein Antrag des Magistrats vor, an den hiesigen Schulen, einschließend der Frauen und, an den Mittelschulen die Schulgebäude rückwärts am 1. Oktober 1920 zu erhöhen.

Die Kassen sind im Rat. Der Hunger liert aus ihren Augen. Die Folgen jahrelanger Nahrungsmittelnot raffen die deutschen Kinder dahin.

Das erste verurteilte Professorin der Kunst, an dem m. d. m. Ber. ligen von Scholastik, Apollonia und Bonbons gebildet.

Was die 'Tägliche Rundschau' ist? Sie ist — wie sie sich selbst bezeichnet — eine Zeitung für 'nationalen' Politik und für die 'Ges. Deut.' oder: Sie ist die Zeitung des Reichstagsabgeordneten Heinrich Rippler von der Deutschen Volkspartei.

Die Wahlen zur Ortsratsversammlung, welche am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht. Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Erhebung von Schulgeld abfinden; es wird uns leid, so lange die Schulen, die es erheben, den Charakter der Standesschule haben. Die Bezahlung eines Kommunalen erfordert einen Schulbeitrag von 100 M. Neben uns, was für einen Schulbeitrag aufgebracht wird, ab, so bleibt eine Summe von 1140 M. Wenn von dieser Summe 500 M. als Schulgeld erhoben werden, so sind immer noch wenigstens der gleiche Betrag für jeden höheren Schüler von der Allgemeinheit aufzubringen.

Es liegt noch ein Dringlichkeitsantrag des St. G. G. ü. n. t. er. und Genossen vor, nach dem der Magistrat ersucht werden soll, einem Gehalt des Gemeinderates der Stadt, Arbeiter und Angestellten die Wohnung zu tragen und wegen des Miethesummenrückgangs nochmals mit der Behörde in Verbindung zu treten.

Gen. Müller weist in längeren sachlichen Ausführungen darauf hin, daß der Magistrat die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes nicht richtig versteht.

Die Kassen sind im Rat. Der Hunger liert aus ihren Augen. Die Folgen jahrelanger Nahrungsmittelnot raffen die deutschen Kinder dahin.

Das erste verurteilte Professorin der Kunst, an dem m. d. m. Ber. ligen von Scholastik, Apollonia und Bonbons gebildet.

Was die 'Tägliche Rundschau' ist? Sie ist — wie sie sich selbst bezeichnet — eine Zeitung für 'nationalen' Politik und für die 'Ges. Deut.' oder: Sie ist die Zeitung des Reichstagsabgeordneten Heinrich Rippler von der Deutschen Volkspartei.

Die Wahlen zur Ortsratsversammlung, welche am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Am vergangenen Sonntag stattfanden, hat ein solches Ergebnis gebracht.

Für die beiden Listen der Arbeiterbewegung wurden insgesamt 737 Stimmen abgegeben.

Arbeitslohn sind 274 62.000 M. abgeben worden. Die hiesige Höhe der Vorkasse 2601 Stimmen und 29 Vertreter, die sozialistische 123 Stimmen und einen Vertreter. Letztere haben ein Mandat an die Bürgerliste verloren.

Der Vorstand des Gewerkschaftsvereins Halle (Saale) 3. M. Emil Winter.

Bedingungen für die Inanspruchnahme der hiesigen Berufsfeuerwehr zu besonderen Hilfeleistungen und für die Entlohnung von Feuerwehrgenossen.

Der Magistrat macht die Gebührensatzung für die Inanspruchnahme der hiesigen Feuerwehr bekannt.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.

Die Entlohnung, ob und welche Dienstleistungen in anderen als in den unter 1 angeführten Fällen von der Feuerwehr gewährt werden sollen, hat dem Branddirektor oder dessen Stellvertreter zu überprüfend außerhalb der Stadt Halle entscheidet der Regierung für das Feuerlöschwesen.



Gefahr der Größe.

Der Einigungsparität der R. P. D. und der linken U. S. P. zeigt noch einmal deutlich, warum feinerzeit in Falle die Spaltung der U. S. P. von den Abgeordneten...

Das Blut zu dieser Gefühlskur wurde der U. S. P. abgepreßt. Sie müßte die bisher fehlende Masse stellen. Es ist sehr interessant, daß bei dem Zusammenwurf der beiderseitigen Vermögen die linke U. S. P. sechs Eisensteine einbringt, nämlich 420 organisierte Mitglieder.

Was wird die weitere Entwicklung geben? Entweder die Entwidlung zwingt die Kommunisten mit steigender Größe immer mehr dazu zu betreiben, was sie als Opportunismus gefehlt haben, so lange sie klein waren...

Der Vereinigungsparität.

Im großen Saale des „Reicherscheinhäuser“, in dem der Vereinigungsparität tagt, herrscht schon lange vor Eröffnung der Sitzung eine hochgradige Spannung.

Phantome.

Von Emile Zola.

Sicherlich hat ihr Leben kein Legende, den blühenden alten Frauen, die mit kleinen Schilfen durch die Straßen ihr Spiel an den Bächen vorbei, zum Spiel im Wasser...

Die Frauen sind vom Alter wieder klein geworden. Wenn sie in der Kirche gehen, die Augen niederschlagen, und das Gesicht durch den schwarzen Schleier, der über die Augen herabhängt...

Das alte Leben hat sich immer gleich alt geföhnt, und seine kleine Hand hat sich auf ihren Gesichtern abgedrückt. Gewiß sind sie unsterblich, die alten in ihrer Schwermelancholie.

Das alte Leben hat sich immer gleich alt geföhnt, und seine kleine Hand hat sich auf ihren Gesichtern abgedrückt. Gewiß sind sie unsterblich, die alten in ihrer Schwermelancholie.

Das alte Leben hat sich immer gleich alt geföhnt, und seine kleine Hand hat sich auf ihren Gesichtern abgedrückt. Gewiß sind sie unsterblich, die alten in ihrer Schwermelancholie.

Feden der dritten Internationale gefanden.“ Mit Entschiedenheit ist es klar zu begreifen, daß die letzte politische Einigung auf dem Weltkongress die erste ist, die sich empfindlich...

Der Schweizer Kommunist E. J. spricht sich über die Internationale aus, daß die Schweizer Sozialisten zur Frage der Internationale noch niemals gründlich Stellung genommen haben, und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß dieser Vereinigungsparität auch für die kommunistischen Parteien der kleinen Länder...

Dr. Vogts verurteilt Dr. Vogt; Ausland ist nicht befreit.

Dieser Parität wird für das deutsche Proletariat folgende Aufgaben und Ziele auszuweisen. In diesem Augenblick weiß der Weltkongress zugunsten von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg zu neuen Taten auf. (Langenbalsener Beifall.)

Bei der gestrigen Beethovenfeier in der Aula der Universität.

Bei der gestrigen Beethovenfeier in der Aula der Universität wurde dem Jubilar seine eintzigste Geburtstagsfeier. Drei für das Charakteristische des großen Werkes recht bedauerliche, aber doch höchst interessante Momente der Beethovenfeier...

Im Kampfe um die Befreiung der kapitalistischen Produktionsweise im Ausland bringen könne. Die Diktatur des Proletariats ist für ihn die Voraussetzung für die Befreiung...

aus dem mit klügelndem Fleiß aufgenommenen Referat ist schließl. noch hervorzuholen, daß Däumig entschieden das Verwerfen der Kommunisten wollten die Gewerkschaften legitimieren. Man wolle sie angeblich nur dahin bringen, sich nicht von den Bozen der Umstellung der Produktion einzulassen...

Zweiter Tag. — Das Agrarprogramm der Kommunisten.

Am zweiten Verhandlungstag wurden zunächst Begründungsreferate gehalten, an den Redner der R. P. D. mitg. U. S. P. welche die Landfrage, an den Verhandlungen teilzunehmen, ablehnt. Alsdann beriet man das Agrarprogramm. Das Programm sieht eine der erste Behandlung des Großgrundbesitzes, des Großgrundbesitzes und schließlich des Kleinbauerns...

Beethovenabend in der Universität.

Bei der gestrigen Beethovenfeier in der Aula der Universität wurde dem Jubilar seine eintzigste Geburtstagsfeier. Drei für das Charakteristische des großen Werkes recht bedauerliche, aber doch höchst interessante Momente der Beethovenfeier...

Führungen folgen, wobei die thematische Anwendung zahlreicher Begriffe auf deutsche Agrarverhältnisse führt. Wenn A. Schmalzer damit rechnen, daß bei einem reaktionären Witz des Großgrundbesitzers Bauern und Landproletariat einmütig der Reaktion in den Rücken fallen, und die Scheunen der Junger in Flammen aufgehen lassen, so beweist das eine ungläubliche Unkenntnis unserer bäuerlichen Verhältnisse. Immer wieder kam er darauf zurück, daß der Zeitpunkt nahe sei, wo die proletarische Revolution in Deutschland in den Besitz der Macht gelange und so man darauf besaß, nicht müßte im Kleinbauernstand eine feste Stütze zu finden. „Wir geben keine politische Reden“, rief er aus, „wenn der furchtbare Sturm losbricht, so geschieht dem Großgrundbesitzer kein Recht.“

Im übrigen begründete der Referent den opportunistischen Charakter des Programms auch mit der Notwendigkeit, die Scheunenteufel der KPD, die Arbeiter, nicht in dem Maße zu sichern, weswegen man das Bauernrecht nicht vorzuwerfen dürfe. Vorzüglichweise jedoch er damit, daß man kein festes Recht geben wolle, sondern daß wenn der Zeitpunkt gekommen wäre, man schon nach dem konträren Verhältnisse handeln würde.

Im der sehr ausgiebigen Diskussion, in der beinahe 20 Redner zu Worte kamen, wurde das Agrarprogramm von verschiedenen Seiten heftig angegriffen. Man konnte deutlich zwei Strömungen unterscheiden: die eine, der offenbar die jüngeren Arbeiter angehörte, die das Land am besten kennen, ging dahin, daß es völlig hoffnungslos sei, selbst das kleine Bauerntum für die Kommunisten gewinnen zu wollen, und daß man sich darauf beschränken sollte, das heilige Proletariat zu gewinnen und ihm die Aufhebung des Grundbesitzes zu veraposteln. Die andere Strömung betämpfte das Programm lediglich aus doctrinären theoretischen Gründen, weil es der marxistischen Auffassung widerspreche und geradezu im Geiste Hilferdings entworfen sei. Beide Strömungen kamen aber schließlich zu demselben Resultat, daß man nämlich Bauerntum und Großgrundbesitz als eine reaktionäre Klasse ansehen müsse, und daß der Opportunismus, den das Programm prädigt, eine ganz unannehme Preisgabe geistlicher Grundfälle sei. Über allem gegenüber zeigte schließlich doch das Moskauer Diktat, das dem Entwurf zugrunde gelegen hatte, und der weltfremde Utopismus, der sich nicht vor der Erfüllung nicht. Nicht ohne Interesse der Zuhörer, der Hof Hofmann zu. Die dritte Strömung, die für das Programm sei in sich ideal, sei in sich nicht für alle Zeit als maßgebend bedacht. Man könne den Bauern nicht mit idealer Theorie kommen, das ideale müsse man in der Tatheit überhaupt zurückstellen, die Materialität, welche die Genossenschaft in Moskau vertritt, müßte, sei in sich nicht ideal, aber notwendig. Wenn man erst den Großgrundbesitz entzogen und dort genossenschaftliche Mutterbetriebe ein-

gerichtet habe, würde man das Kleinbauerntum ganz von selbst gewinnen. In seinem Schlusswort betonte Thalheimer den Gedanken, der überhaupt jeder Art in der Debatte zum Ausdruck gekommen war, daß das Agrarprogramm mehr tatsächlichen als ideologischen Gesichtspunkten dienen solle, und daß man das Bauernrecht am besten über das Erbzoll vorläufig in Untertage lasse, um einen Lebensmittelpunkt und ähnliche Genossenschaften durch die Befreiung des Kleinbauernstandes heranzubilden. Für das Schlußwort war für die ganze Debatte war sehr bezeichnend die mehrmalige Erwähnung von erzieherischen Gesichtspunkten des Bauernrechts und teilweise dem Gedanken an einen Bauern und seiner revolutionären Brauchbarkeit. Schließlich wurde das Agrarprogramm mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, ebenso ein Antrag, der die Errichtung eines Genossenschaftes für die Landarbeiter mit einer Abteilung für Landarbeiter und einer des Kleinbauernstandes forderte. Am Montag wird zunächst der Kreisagrarorganisator Wilhelm Koenen von den Linksanhängern über die Organisation der Partei sprechen.

## Uns aller Welt.

Freiburg, 6. Dez. Schweres Familien drama. In dem Schmalzburger Kleinstädtchen hat der Fabrikant Menz aus Wülflingen infolge eines oder zweier Verhältnisse im Eiserneisen mit einer Frau, die, keine drei kleinen Kinder, im Alter von ein bis drei Jahren, und dann sich selbst erschossen.

Hamburg, 6. Dez. Gefährliche Fallkammerzange. Die Hamburger Ar. minimalpostale verarbeitete achtzehn Fallkammer, die sich gemeinsam mit der Herstellung von falschen 50-Mark-Scheinen in der Ausgabe vom 24. Juni 1919 befinden. Die Hauptverursacher ist der Arbeiter Peter Selzer 3/5, im Hause der Buchdruckerei der Kommunistischen Arbeiterzelle. Hier hatte ein gewisser Cuncow eine Steindruckerei eingerichtet. Das erste Geschäft bestand in der Hamburg Riffdruckerei, Ferdinandsstr. 51/53. In beiden Verfassungen wurden alljährlich Wasser- und Maschinen, Platten und falsche Noten beschlagnahmt. In der Dunkelkammer arbeiteten ein Chemiker, ein Plattenmaler und mehrere Hilfsarbeiter. Sie waren gerade im Begriff, falsche 50-Mark-Scheine, die vorzüglich aussehend waren, herzustellen. Als dritte Verursacher, die aber mit den beiden eigentlichen zusammenarbeiteten, wurde in der Maschinenzelle ein Kellner ausgestellt. Dort arbeitete ein Bankbeamter, ein Schriftführer, ein Kellner, ein Kaufmann und ein Betriebsingenieur. Auch die Verleihen wurden beschlagnahmt. In der vierten Etage des Hauses der Maschinenzelle 32 in der Wohnung des Kaufmanns Kurt wurde eine weitere weitverbreitete Druckerei für Fallkammer, auch

dies wurden Riffdrucker, Farben und Maschinen sowie Halbfabrikate beschlagnahmt. Nach dem Untergang der beschlagnahmten Schriftkammer löschten die in Frage kommenden achtzehn Verleihen schon seit Monaten einen schmerzhaften Handel mit falschen Noten betreiben zu haben.

## Lebensmittel-Kalender.

Günstiger Verkauf von Rindfleisch in der Tafelmühle am Mittwoch, den 8. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelhandlung mit den Nummern 68 501 bis 68 500 vom 8. bis 12. und nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Periode eines Haushaltes werden 115 Gramm zum Preise von 1 Mark abgeben. Der Lebensmittelhandlung ist vorzuziehen. Abgehörtes wird in Lötzel zu kaufen.

Verkauf von Schmalz. Als Futtererzeugung für die Woche vom 6. bis 12. Dezember d. J. werden vom Donnerstag, den 8. bis Sonnabend, den 11. Dezember d. J. auf die Marke 80 der blauen Fettarte für jede Periode eines Haushaltes 60 Gramm Schmalz abgegeben. Der Verkauf erfolgt bei denjenigen Fleischern, deren Gewähr durch ein Schild: Verkauf von Rindfleisch Schmalz, bestätigt gemacht sind. Die abgetrennten Halbfette Nr. 50 sind gebührend beim Eiserneisenhandlung, 11. Stadt, Zimmer 16, am Montag, den 13. Dezember d. J., einzuliefern. Der Verkaufspreis beträgt für 10 Gramm 2 Mark. Der Mindestlohn 40 wird für verfallen erklärt.

Günstiger Verkauf von Getreidemehl an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12-17 Jahren und ältere Leute von 70 Jahren an, von Kaffee an Haushalte mit gelb und blau umrandeten Lebensmittelkarten, ferner von Tordosen und von Pfeffer und Pfefferkörnern oder Pfefferkörnern an alle Haushalte in der Tafelmühle am Mittwoch, den 8. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelhandlung mit den Nummern 9001-15 500 vom 8. bis 12. und die Inhaber der Nummern 13 501-15 500 nachmittags von 2-6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelhandlung können an Kinder bis zu 12 Jahren, Jugendliche von 12-17 Jahren und ältere Leute über 70 Jahre 1 Liter Getreidemehl zum Preise von 1.10 Mark, an jede Periode des Haushaltes mit gelb und blau umrandeten Lebensmittelkarten 50 Gramm Kaffee zum Preise von 1.20 Mark für 50 Gramm; ferner an jede Person aller Haushalte 50 Gramm Tordosen (Erst für 5 Eier) zum Preise von 3 Mark für 50 Gr. und eine 1/2-Kilo-Dose Pfeffer und Pfefferkörnern zum Preise von 3 Mark oder eine 1/2-Kilo-Dose Pfeffer und Pfefferkörnern zum Preise von 3 Mark oder eine 1/2-Kilo-Dose Pfefferkörnern zum Preise von 3 Mark. Abgehörtes wird in Lötzel zu kaufen.

**Weißenfels**

**Rude verteilung im Stadtkreise.**

In der Zeit vom 9. - 15. ds. Mts. werden auf die Lebensmittelmarken 288 je 125 gr. Stabem zum Preise von 5.50 Mts. das Stabem verteilt. Mithinverteilung und Vertheilung der Lebensmittelkarten am Montag, den 20. 12. in die Warenverteilung des städtischen Lebensmittelamtes, Seppels-Str. 14.

Warenverteilungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. 9. u. 4. 11. 15. befristet.

Weißenfels, den 6. Dezember 1920.

Der Magistrat.

**Vom Guten das Beste**

Margarine allerfeinste 1 Pfd. 14.00  
Mandeln la süsse 1/4 Pfd. 6.00  
Mandeln la bittere 1/4 Pfd. 4.25  
Sultaninen la 1/4 Pfd. 6.25 6.00 5.50  
Rosinen la 1/4 Pfd. 4.50 4.00 3.25  
Corinthen la 1/4 Pfd. 3.75 3.50 3.25  
Mohn la blauer 1 Pfd. 7.50

Otto Borscheim, G. m. b. H.  
Mittelstr. 21.

**Reform-Realgymnasium Halle (E.)**  
Orleansstraße 34.

**Donnerstag, den 9. Dez.,**  
**abends 1/2 8 Uhr**  
**Öffentliche**  
**Volkversammlung**

Dr. Max Hildebert Boehm, Berlin.  
**Vaterland, Mutterland.**

Freie Aussprache.  
Beitrag zur Marktschöpfung 60 Pfennig.  
Erga zum Schutze der deutschen Kultur.

**Stadttheater**

Mittwoch, den 8. Dez.,  
Anl. 7 1/2, Ende 10 Uhr:  
Als ich noch im Flügelkleide.  
Donnerstag:  
Der Zigeunerbaron.

**Apollo-Theater**  
Anl. 7 1/2, Ende 10 Uhr

Star nach 2 Tage!  
Ballett Blauvallet.  
**Der Vonsberg**

„reality“ Darstellung  
von H. Weisner.  
Sänger: Die Operette  
„Der Luxurion“.  
Donnerstag: 8. Urauff.  
„Die Schöne Lissa mit“  
Schwank-Operette von  
H. Weisner.  
Unter jeder Leitung  
des Komponisten.

**Neuerbauter großer Schuppen**

(als Stall und Remise zu benutzen) sofort preiswert zu verkaufen. Näheres  
Hary 42/44, Zimmer 26.

**Goldene Trauringe**  
in jeder Preislage.  
**Alexander Peto**  
(vorm. W. Hempel)  
Halle (Saale),  
Leipziger-Strasse 83  
am Turm.

**Anzüge, Ulster**  
**Abzahlung**  
Zahlungsmittel nicht  
wird nach Wunsch  
der Käufer eingerichtet.

**Paul Sommer**  
Leipzigerstr. 14  
u. II. Stock.

**Küchen**  
**Schlafzimmer**  
Schränke, Vertikos,  
Tische, Stühle, Bett-  
stellen, Matratzen,  
Sofas  
I. Stoff u. Plüsch

**Christbäume**

in großer Auswahl, sehr  
preiswert abzugeben,  
von 4 Mark an  
sowie der Sorten reich.  
Glatke, Baumweide,  
Tropenbäume 10.

**Billiger Verkauf!**

**Kinder-Bettstellen**  
**Eiserne Bettstellen**  
**Messing-Bettstellen**  
**Holz-Bettstellen**

Erste Fabrikate zu billigensten Preisen.  
**Bruno Paris, Kl. Ulrichstr. 2** 1. Trepp.  
am Laden

**Bei Störungen u. Erkrankungen der Blutkreis-  
lation gebrauchen Sie sofort stets die vielen  
Jahren erprobten echten Menstruations-tropfen  
„Freibar“, extracta.**

Gründliche, bewährteste Wirksamkeit durch Doppel-  
schichten erscheint in Verbindung mit Freibar-Kulver  
oder Freibar-Tea. Größtenteils in allen ärztlichen Ver-  
ordnungen, Drogerien und einschlägigen Geschäften, Haus-  
apotheken, Apotheken, Apotheken, 15; Sanitäts-  
Bureau, Leipzigerstr. 11; G. Weisner, Leipzig, 41.  
K. de. Weisner, G. Weisner, Leipzig, 41.  
K. de. Weisner, G. Weisner, Leipzig, 41.  
Hilbert Schumann, Steinweg 46/47, Fritz Speer,  
Größe Ulrichstraße 63.

Generalvertrieb: 33  
PHARMACOPHA, Berlin C. 19, Wallstraße 26.

**Goldene Trauringe**  
in jeder Preislage.  
**Alexander Peto**  
(vorm. W. Hempel)  
Halle (Saale),  
Leipziger-Strasse 83  
am Turm.

**Allen Berlöbten**  
empfehle

Reine Pfirsichmarmelade  
„Aprikosenmarmelade  
Pflaumenmarmelade  
Himbeermarmelade  
Apfelmarmelade  
Kirschmarmelade  
Reinerland.-Marmel.  
Stachelbeer.-Marmel.  
Weissenfeller  
Marmeladenfabrik

Leipzigerstr. 1  
im alten Rathaus  
u. Geißestraße 46.

**Holzpanzertafeln**  
starkes Lederblatt  
(Friedensware)  
Herst. durch  
**Otto Fricke, nur Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.**  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

**Dampfwaschanstalt Halloria**  
Mörtenstraße 2  
2 Minuten vom Bahnhof entfernt.  
Telephon 5692.  
Spezialität: Nass- und Rollwäsche  
nach Gewicht.

**Reste und Stoffe**  
die sich für Anzüge, Kostüme,  
Ulster, Bekleider usw. eignen  
verkauft in nur besten Qualitäten  
außergewöhnlich billig  
Mittwoch u. Donnerstag  
den 8. und 9. Dezember im  
Hoffjäger, Linden-Strasse 78  
Anton Ziegler.  
Bestimmung Markt bestimmt zum Kauf.

Es eben erziehen:  
**Ratgeber**  
für  
**Kriegs-**  
**hinterbliebene**

nach dem neuen Reichs-  
verordnungsgeboten vom 12.  
Mai 1920, herausgegeben  
von dem Kriegsminister  
Erich Rosenbaum  
zum Preise von Mts. 5.40

Inhalt:  
I. Die Rentenverfugung  
II. Die Rentenabfindung  
III. Die Renten in allen anderen Ver-  
hältnissen  
IV. Die Renten in allen anderen Ver-  
hältnissen  
V. Die Steuerordnungen der  
Hinterbliebenen  
VI. Die legale Kriegshinter-  
bliebenen  
VII. Die Renten der Kriegs-  
hinterbliebenen aus der  
Anwaltschaft idemna der  
Rechts-Verfahren-Ordnung

Verlag: Weisner über die  
Größe der Renten der  
Hinterbliebenen.  
Verlag der Weisner, 27.  
Gr. Ulrichstraße 27.

**Wasser-Service**  
mit Goldkanten  
sehr preiswert  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.

**Wieser Handkorb**  
(Goldener Form)  
Nr. 11/2, fein bemalt und  
lackiert, kostet nur 25 Mark,  
naturfarbig 22 Mark.  
**Theodor Lühr,**  
Halle a. S., II.  
Leipzigerstraße 94.

**Gold!**  
**Silber!**  
**Platin!**  
**Zahngelbte!**  
**alte Wägen!**

kauft zu höchsten Preisen  
Weisner, Die Straße 13, 1.

**Trau-Ringe**  
nach Gold  
verkauft zu höchsten billigen  
Preisen  
H. Lerner,  
Uhren-Reparatur-Vertrieb  
Gr. Steinstr. 85

**Wasch-Service**  
mit Goldkanten  
sehr preiswert  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.

**Schluss**  
der  
Anzahl-Annahme  
vormittags 9 Uhr.

**Große Rollen**  
**Klosettpapier**  
empfehlen zum Preise von  
1,10 u. 1,40 Mk.  
Buchhandlung der  
**Volksstimme**  
Gr. Ulrichstr. 27

**Aluminium-**  
**Schmortöpfe**  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstr. 90.